

## **N i e d e r s c h r i f t**

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses  
am 02.11.2016**

***öffentlich***

---

**Ort:** Stadthaus, Wappensaal,  
Marktplatz 2,  
06108 Halle (Saale)

**Zeit:** 16:30 Uhr bis 18:18 Uhr

**Anwesenheit:** siehe Teilnahmeverzeichnis

### **Anwesend waren:**

#### **Mitglieder:**

Dr. Annegret Bergner	Ausschussvorsitzende
	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Andreas Scholtyssek	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
	Vertreter für Herrn Bartl, bis 17:57 Uhr
Dr. Hans-Dieter Wöllenweber	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dr. Ulrike Wünscher	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dr. Erwin Bartsch	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Sarah Heinemann	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Katja Müller	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Fabian Borggrefe	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale), bis 17:57 Uhr
Eric Eigendorf	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Christian Feigl	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Yvonne Winkler	Fraktion MitBÜRGER für Halle-NEUES FORUM
Martin Bochmann	Sachkundiger Einwohner
Dr. habil. Günter Kraus	Sachkundiger Einwohner, bis 17:55 Uhr
Erhard Preuk	Sachkundiger Einwohner
Ulrike Rühlmann	Sachkundige Einwohnerin
Olaf Schöder	Sachkundiger Einwohner, bis 17:47 Uhr

#### **Verwaltung:**

Dr. Judith Marquardt	Beigeordnete für Kultur und Sport
Dr. Ursula Wohlfeld	Referentin GB III
Jürgen Reichardt	Leiter Dienstleistungszentrum Veranstaltungen
Anja Jackes	Abteilung Bildende Kunst, Museen und Stadtgeschichte
Katrin Lesche	Leiterin der Stadtbibliothek
Sarah Lange	stellv. Protokollführerin

#### **Gäste:**

Dr. Sabine Kramer	Pfarrerin Marktkirche Halle (Saale)
Marie-Therese Goetzky	Leiterin Kindersingakademie
Tom Wolter	Fraktion MitBÜRGER für Halle-NEUES FORUM

#### **Entschuldigt fehlten:**

Harald Bartl	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dr. med. Detlef Wend	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Elke Schwabe	Sachkundige Einwohnerin
Gertrud Ewert	Sachkundige Einwohnerin

**zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

Die öffentliche Sitzung des Kulturausschusses wurde von **Frau Dr. Bergner** eröffnet und geleitet. Sie stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

**zu 2 Feststellung der Tagesordnung**

---

**Frau Dr. Bergner** wies auf die Dringlichkeitsvorlage hin.

Neustrukturierung des Stadtschreiber-Stipendiums ab 2017  
Vorlage: VI/2016/02359

Sie bat um Abstimmung zur Aufnahme der Dringlichkeitsvorlage auf die Tagesordnung.

**Abstimmungsergebnis mit mehr als 2/3 Mehrheit SKE:** einstimmig zugestimmt

**Abstimmungsergebnis mit mehr als 2/3 Mehrheit SR:** einstimmig zugestimmt

**Frau Dr. Bergner** bat darum, die beiden Tagesordnungspunkte

7.1. Information zum Stand der Vorbereitung der Veranstaltung "Kirchentag auf dem Weg"

7.2. Information zum Vorbereitungsstand Internationales Kinderchorfestival 2017

vorzuziehen und nach der Genehmigung der Niederschrift zu behandeln. Zu den Mitteilungen wurden die Gäste, Frau Dr. Kramer und Frau Goetzky geladen, beiden wurde das Rederecht erteilt.

Weitere Anmerkungen zur Tagesordnung gab es nicht, so dass **Frau Dr. Bergner** um Abstimmung bat.

**Abstimmungsergebnis SKE:** einstimmig zugestimmt

**Abstimmungsergebnis SR:** einstimmig zugestimmt

Somit wurde folgende geänderte Tagesordnung festgestellt:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 05.10.2016

- 7.1. Information zum Stand der Vorbereitung der Veranstaltung "Kirchentag auf dem Weg"
- 7.2. Information zum Vorbereitungsstand Internationales Kinderchorfestival 2017
- 4. Beschlussvorlagen
  - 4.1. Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015  
Vorlage: VI/2016/02283
    - 4.1.1. Änderungsantrag der Stadträte Harald Bartl, Dr. Annegret Bergner, Dr. Hans-Dieter Wöllenweber, Dr. Ulrike Wünscher (alle CDU/FDP Fraktion) zur Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 , VI/2016/02283  
Vorlage: VI/2016/02402
      - 4.1.1.1. Änderungsantrag des Stadtrates Christian Feigl (Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) zum Änderungsantrag der Stadträte Harald Bartl, Dr. Annegret Bergner, Dr. Hans-Dieter Wöllenweber, Dr. Ulrike Wünscher (alle CDU/FDP Fraktion) - Vorlagennummer VI/2016/02- zur Beschlussvorlage „Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017“ (VI/2016/02283)  
Vorlage: VI/2016/02514
      - 4.1.2. Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage "Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015" (VI/2016/02283) – hier: Investitionsmittel Kunst im öffentliche Raum  
Vorlage: VI/2016/02440
      - 4.1.3. Änderungsantrag der Fraktionen MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM, die LINKE und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015 (VI/2016/02283), hier: Förderung der Freien Szene  
Vorlage: VI/2016/02496
  - 4.2. Neustrukturierung des Stadtschreiber-Stipendiums ab 2017  
Vorlage: VI/2016/02359
    - 4.2.1. Änderungsantrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zur Beschlussvorlage Neustrukturierung des Stadtschreiber-Stipendiums ab 2017  
Vorlage: VI/2016/02481
- 5. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 6. schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten
- 7. Mitteilungen
  - 7.3. Information zur Antragstellung Projektförderung für kulturelle Zwecke 2017
  - 7.4. Veranstaltungshinweise
- 8. Beantwortung von mündlichen Anfragen
- 9. Anregungen

### zu 3      **Genehmigung der Niederschrift vom 05.10.2016**

---

Es gab keine Anmerkungen zur Niederschrift der öffentlichen Sitzung vom 05.10.2016, so dass **Frau Dr. Bergner** um Abstimmung bat.

**Abstimmungsergebnis SKE:**                      **einstimmig zugestimmt**

**Abstimmungsergebnis SR:**                      **einstimmig zugestimmt**

### zu 7.1      **Information zum Stand der Vorbereitung der Veranstaltung "Kirchentag auf dem Weg"**

---

**Frau Dr. Kramer** berichtete über den Stand zur Vorbereitung der Veranstaltung „Kirchentag auf dem Weg“.

Sie ist die Leiterin des Programmausschusses „Kirchentag auf dem Weg“. Die Veranstaltung wird eine Großveranstaltung im kommenden Jahr sein, die sich über Mitteldeutschland erstreckt. Vom 25. bis zum 28. Mai 2017 wird die Veranstaltung der Städte Halle (Saale) und Eisleben unter dem Motto „Zwei Städte für ein Halleluja“ stattfinden.

Das Gesamtprogramm der Veranstaltung ist in Arbeit und wird am 1. Dezember 2016 veröffentlicht. Halle (Saale) wird das Gospelzentrum sein, welches am Himmelfahrtstag mit einem großen Gottesdienst auf dem Markt eröffnet und mit Workshops und einem großen Gospelabschlusskonzert beendet wird.

Besondere Highlights sind verschiedene thematische Foren am Freitag, dem 26. Mai 2017, und der Brückenschlag nach Eisleben, zu den authentischen Stätten Luthers am darauffolgenden Samstag, wo auch sein Geburts- und Sterbehaus zu besichtigen sind. Die Nacht der offenen Kirchen wird zum Band der offenen Kirchen erweitert werden, so dass man von Eisleben bis zum Petersberg geöffnete Kirchen besuchen kann. Die Veranstaltung findet ihren Höhepunkt und Ende in einem Großgottesdienst auf den Wiesen, vor der Kulissen Wittenbergs.

**Frau Dr. Kramer** bat um die Unterstützung der Stadt, insbesondere bei der Öffentlichkeitsarbeit.

Der Wunsch für das Kirchentagsprogramm ist es, dass die Museen einen einheitlichen Eintritt bieten können. Das Reformationsjubiläum hat seinen Höhepunkt mit dem Kirchentag, ist aber mit ihm nicht zu Ende. Daher gibt es die Vorstellung, dass die Stadt Halle (Saale) zusammen mit den kirchlichen Vertretern eine gemeinsame Veranstaltung zum 31.10.2017 durchgeführt. Vorstellbar wäre die Aufführung des Luthermusicals, das bereits auf den Erfurter Domstufen gespielt wurde.

Die Information wurde zur Kenntnis genommen.

## zu 7.2 Information zum Vorbereitungsstand Internationales Kinderchorfestival 2017

---

**Frau Goetzky** übernahm die Nachfolge von Dominik Grimm, als administrative und künstlerische Leitung der Kindersingakademie.

Die Kindersingakademie blickt auf schöne Konzerte zurück, unter anderem ein Herbstkonzert in der Wörlitzer Kirche und im Händelhaus. Mit der Stiftung Händel-Haus ist eine längerfristige Kooperation geplant. Seit diesem Schuljahr gibt es neben dem Konzertchor und den Nachwuchschören noch einen neu gegründeten Kammerchor. Zudem wurde eine Kooperation mit der Grundschule Silberwald gestartet. Dort gibt es seit dem Sommer einen zweiten Nachwuchschor, so dass Kinder aus sozialbenachteiligten Familien die Möglichkeit haben, am Chor unentgeltlich teilzunehmen.

Das Kinderchorfestival wird vom 4. bis 7. Mai 2016 stattfinden. Neben der Kindersingakademie werden sechs Chöre daran teilnehmen, unter anderem aus Weißrussland, der Ukraine, Spanien, Südkorea und Georgien. Aus finanziellen Gründen wurde beschlossen, dass dieses Mal kein Wettbewerb, im Rahmen des Festivals, stattfinden wird, sondern dass der Festivalcharakter im Vordergrund und der Austausch zwischen den internationalen Kinderchören stehen soll.

Aktuell werden die Konzertstätten, die Sonderkonzerte und der konkrete Ablauf geplant. Die Eröffnungsgala wird im Burggraben der Moritzburg stattfinden und die Festivalkonzerte traditionell in der Ulrichskirche. Zudem wird es zwei Workshops zum Austausch der Chöre untereinander geben.

**Herr Dr. Bartsch** fragte, warum nicht mehr Chöre aus der Stadt Halle (Saale) mit einbezogen werden.

**Frau Goetzky** antwortete, dass sich zum Festival alle Chöre bewerben können. Für das kommende Jahr hat sich außer die Kindersingakademie kein weiterer Chor beworben.

Am 6. Mai 2017 wird es wieder die „Singende Meile“ auf dem Marktplatz geben. Es ist geplant, mehrere Chöre aus Halle (Saale) und Sachsen-Anhalt mit einzubeziehen, um gemeinsam auf dem Marktplatz zu singen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

## zu 4      **Beschlussvorlagen**

---

zu 4.1      **Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015**  
Vorlage: VI/2016/02283

---

zu 4.1.1    **Änderungsantrag der Stadträte Harald Bartl, Dr. Annegret Bergner, Dr. Hans-Dieter Wöllenweber, Dr. Ulrike Wünscher (alle CDU/FDP Fraktion) zur Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 , VI/2016/02283**  
Vorlage: VI/2016/02402

---

zu 4.1.1.1 **Änderungsantrag des Stadtrates Christian Feigl (Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) zum Änderungsantrag der Stadträte Harald Bartl, Dr. Annegret Bergner, Dr. Hans-Dieter Wöllenweber, Dr. Ulrike Wünscher (alle CDU/FDP Fraktion) - Vorlagennummer VI/2016/02- zur Beschlussvorlage „Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017“ (VI/2016/02283)**  
Vorlage: VI/2016/02514

---

**Frau Dr. Marquardt** wies auf die in Session hinterlegten Änderungsblätter zum Planetarium und zur Händel-Halle für den Haushalt hin.

**Frau Dr. Bergner** teilte mit, dass die Änderungsanträge zum Haushalt vorab zu besprechen sind und bat Frau Dr. Wünscher den ersten Änderungsantrag einzubringen. Sie fügte an, dass der Punkt 1 des Änderungsantrags im Personalausschuss zu behandeln und zu beschließen ist.

**Frau Dr. Wünscher** brachte den Änderungsantrag ein und erklärte diesen ausführlich.

**Herr Feigl** beantragte die getrennte Abstimmung der Einzelpunkte und stellte den Änderungsantrag auf Streichung des Teilsatzes „davon zweckgebunden 10.000 € für die Robert-Franz-Singakademie.“.

**Frau Rühlmann** fragte, wie weit die 10.000 € der Robert-Franz-Akademie helfen oder ob diese dadurch ein Jahr ausfinanziert ist.

**Frau Dr. Bergner** antwortete, dass 10.000 € für den Chorleiter gedacht sind, der Fehlbetrag, wird aus Beiträgen finanziert.

**Herr Dr. Wöllenweber** sagte, dass sich die Gesamtsituation zum letzten bzw. diesen Jahr nicht geändert hat und daher die 10.000 € auch für nächstes Jahr dringend erforderlich sind.

**Herr Feigl** wies darauf hin, dass es formal besser ist, die Förderung für die freie Kulturarbeit insgesamt abzustimmen.

Herr Dr. Wöllenweber entgegnete, dass es die Pflicht und das Recht ist, solche Summen dezidiert zuzuordnen, um damit einen Schwerpunkt zu setzen.

Frau Dr. Bergner bat um Abstimmung des Änderungsantrags TOP 4.1.1.1 von Herrn Feigl.

**Abstimmungsergebnis SKE:** mit Patt abgelehnt

**Abstimmungsergebnis SR:** mehrheitlich abgelehnt

**Beschlussvorschlag:**

Im Beschlussvorschlag wird unter Punkt 5 der Teilsatz gestrichen.

Frau Dr. Bergner bat um Einzelpunkt abstimmung des Änderungsantrages TOP 4.1.1.

**Punkt 2** **Abstimmungsergebnis SKE:** einstimmig zugestimmt

**Abstimmungsergebnis SR:** mehrheitlich zugestimmt

**Punkt 3** **Abstimmungsergebnis SKE:** einstimmig zugestimmt

**Abstimmungsergebnis SR:** einstimmig zugestimmt

**Punkt 4** **Abstimmungsergebnis SKE:** mehrheitlich zugestimmt

**Abstimmungsergebnis SR:** mehrheitlich zugestimmt

**Punkt 5** **Abstimmungsergebnis SKE:** einstimmig zugestimmt

**Abstimmungsergebnis SR:** mehrheitlich zugestimmt

**Beschlussempfehlung:**

1. Der Stadsingechor erhält auch im Jahr 2017 für die Position –Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen- ein zusätzliches Budget von 50.000€, Zeile 12, Produkt 1.26202.
2. Das Stadtmuseum erhält 25.000€ zusätzlich für die Position –Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen-, Eigenanteil, um Fördermittel einwerben zu können, Produkt 1.25101.
3. Der Etat für das Laternenfest wird um 50.000€ erhöht, um die Mindereinnahmen von Erträgen aus Sponsoring zu kompensieren, Produkt 1.28107.
4. Der Etat für die Förderung der freien Kulturarbeit und kultureller Vorhaben (Projektförderung), Produkt 1.28102.01 wird um 100.000€ erhöht, davon zweckgebunden 10.000€ für die Robert-Franz-Singakademie.

Deckungsvorschlag: Produkt 1.28122 – Kulturelle Projekte, nicht untersetzt oder wahlweise aus den Mehreinnahmen FAG.



**zu 4.1.2 Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage "Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015" (VI/2016/02283) – hier: Investitionsmittel Kunst im öffentliche Raum  
Vorlage: VI/2016/02440**

---

**Herr Feigl** brachte den Änderungsantrag ein und begründete ihn.

**Frau Dr. Marquardt** sagte, dass es eine Position im Bereich Kultur ist, für die es keine Deckung gibt.

**Frau Dr. Wünscher** ergänzte, dass die Findung der Mittel im Finanzausschuss geklärt werden muss. Der Stadtratsbeschluss wurde nicht umgesetzt und die 25.000 € nicht in den Haushalt eingearbeitet.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen, so dass **Frau Dr. Bergner** um Abstimmung bat.

**Abstimmungsergebnis SKE:** einstimmig zugestimmt

**Abstimmungsergebnis SR:** einstimmig zugestimmt

**Beschlussempfehlung:**

In Umsetzung des Beschlusses des Stadtrates vom 22.06.2016 zur Beschlussvorlage „Richtlinie der Stadt Halle (Saale) zur Kunst am Bau an städtischen Hochbaumaßnahmen und zur Gestaltung des öffentlichen Raums durch Kunstwerke“ (BV VI/2015/01069 + Änderungsantrag VI/2016/02002) wird ab dem Haushaltsjahr 2017 in einem PSP-Element: 8.28102001.700 (Pflege von Kunst und Kultur, Sachkonto: 78510000 Hochbau) jährlich ein Betrag in Höhe von 25.000 € eingestellt.

**zu 4.1.3 Änderungsantrag der Fraktionen MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM, die LINKE und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015 (VI/2016/02283), hier: Förderung der Freien Szene  
Vorlage: VI/2016/02496**

---

*Auf Antrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM wurde ein Wortprotokoll angefertigt.*

**Frau Dr. Bergner**

Herr Wolter, Sie sitzen sicher bereit, um das...

**Herr Wolter**

Ich wurde gebeten als Gast. Darf ich dann einbringen?

Zur Kenntnis haben den ja alle Fraktionen, auch die Verwaltung erhalten. Es geht hier um eine Reaktion, die natürlich hauptsächlich fußt auf das, was wir schon lange ja besprochen

haben, auch mehrmals hier im Kulturausschuss zur Kenntnis gegeben wurde, die Verbesserung der Projektförderung im Bereich der freien Szene. Und nach den Diskussionen, nach den Diskussionen auch mit der Verwaltung, den Diskussionen mit den Fraktionen haben wir als drei Fraktionen hier gemeinsam diesen Antrag vorbereitet und bringen den hier ein. Hier geht es um grundsätzlich erstmal einen Qualitätssprung in der Summe der zur Verfügung gestellten, für die Förderung von freier Kulturarbeit und es ist schon so, Frau Dr. Bergner, dass die gesamte freie Szene gemeint ist und nicht in irgendeiner Form partiell irgendwie ein Bereich. Wir haben uns nur im Vorfeld die antragstellenden Fraktionen abgestimmt und haben gesagt, der größte Bereich, der hier einen Förderbedarf hat, aufgrund seiner Betreibung der Spielstätten, aufgrund Betreibung der Vorstellung und das ist im bundesweiten Vergleich absolut, sozusagen diese 1-Drittel-2-Drittel-Situation, der Förderbedarf für die freien darstellenden Künste. In allen Bereichen ist eben aufgrund der Personalkosten und der Sachkosten so unterschiedlich und deswegen war die Zielrichtung auch von vornherein dem Antrag zu definieren. Und das bedeutet nicht, im Gegensatz zu einem bestimmten freien Träger, dass irgendeine Gruppe hier definiert ist, sondern im Bereich, und das ist natürlich ein Unterschied, ob ich jetzt hier, also das wäre jetzt so, wenn jetzt hier irgend eine Theaterformation oder ein freier Theatermacher hier drin stehen würde oder eine Tanzcompany oder sonst was. Das steht ja explizit nicht drin, weil wir glauben, und das sind auch die Signale aus der freien Szene, dass es sehr wohl hier um einen Wettbewerb geht, um Fördermittel, um Qualität und das ist auch ein Bedarf, dass hier Anträge quasi dem Kulturausschuss oder der Stadt zur Verfügung gestellt werden und nicht innerhalb des Kulturausschusses eine Definition stattfindet, quasi was vielleicht ein Schwerpunkt ist, sondern dass hier für Anträge, eben ein Qualitätssprung auch passiert. Und deswegen gibt's hier mehrere Punkte in dem Antrag, der liegt Ihnen vor.

Geht also erstmal um diese Erhöhung der Transferaufwendungen um 750.000 € in dem Bereich der Förderung der freien Szene, im zweiten Punkt, und das war nach der Diskussion, ich glaube mehr noch sozusagen unter den Fraktionen ein größeres Thema, aber wir haben das ja auch, wenn ich kurz verweisen darf auf den Antrag der Verwaltung, der jetzt hier vorliegt, heute auch. Das natürlich eine Jury oder ein Beirat sehr notwendig ist, um bestimmte künstlerische Projekte, sag ich mal, wie in der Vorprüfung hier vornehmen zu können, und deswegen gibt es ja auch den notwendigen Vorschlag, der auch in anderen Kommunen gang und gebe ist, und in Ländern natürlich oder in Stiftungen dort einen Beirat zu begründen, der Vertreter von verschiedenen Bereichen aus der freien Szene in sich vereint. Im dritten Punkt, das war jetzt unser Vorschlag aus den Fraktionen, wir haben noch keine Person benannt, sondern würden dort gerne mit allen Fraktionen hier in eine Abstimmung gehen, da es Vorschläge gibt aus den Interessengruppierungen der freien Szene, dort sind alle angesprochen, dort wird es Vorschläge geben, aber denke auch die Verwaltung wird sich daran beteiligen, hier mit Personen zu kommen, so dass wir, das ist ja, der Antrag, ein Änderungsantrag, zum Haushalt, weil es notwendig ist, hier auch so einen Beirat zu schaffen, um sozusagen die Empfehlung im Kulturausschuss hier wieder einzubringen, um diese Mittel zu verteilen, und ich glaube, es ist nicht getan, Mittel zu erhöhen oder, sag ich mal, einfach nur einen Etat größer zu machen, sondern es ist notwendig natürlich auch, um eine qualifizierte Entscheidung hier im Kulturausschuss stattfinden zu lassen, so einen Beirat zu begründen. Ich glaube, das ist auch schon bei so einem Beitrag von 100.000 € notwendig, dass man, sag ich mal, in irgendeiner Form so ein kleines Gremium sozusagen schafft, umso eine Empfehlung herbeizuführen.

Und die anderen Punkte sind sozusagen vor allem deswegen begründet, weil ich mir jetzt noch nicht sozusagen auch bewusst bin, wie die CDU ihren Antrag oder die Mitglieder der CDU das sozusagen in die Szene widerspiegeln würden, also deswegen war der Gedanke auch unter den Fraktionen, dass wir hier eine Sondersituation schaffen, wenn wir denn für 2017 so ein Etaterhöhung vornehmen, dass dann natürlich nochmal ein Signal in die Szene hineingeht und dann zum 15. Januar, das ist ja notwendig, dass dort noch mal in irgendeiner Form ein Antragsverfahren passiert und die notwendigen Änderungen, die sind in der Anlage

einzusehen, für diese Förderrichtlinie und als sechsten Punkt dann die Umsetzung, die wir hier ja ganz lange, wenn Sie sich erinnern, im Ausschuss diskutiert haben, die kulturpolitischen Leitlinien hier auch nochmal zu untersetzen, um das zu erreichen. Also nur noch mal eine Umsetzung des Beschlusses. Das so als kurze Einbringung, bin natürlich gerne bereit, auf einzelne Fragen noch mal, dazu bin ich noch da, zu antworten.

#### **Frau Dr. Bergner**

Ich hoffe, Sie haben jetzt nicht meine Parallelität vorhin als Kritik an Ihrem Antrag oder so verstanden. Also den Bedarf sehe ich schon auch bei Ihnen, das ist alles gar nicht von der Hand zu weisen, und insofern müssen wir da einfach konstruktiv mal versuchen, einen Kompromiss zu finden. Frau Dr. Wünscher.

#### **Frau Dr. Wünscher**

Ja, Frau Dr. Bergner hat das ja schon gesagt, dass also das Anliegen, was Sie haben, und da hatten wir uns ja auch schon mal verständigt, alle Fraktionen zusammen, dass da unbedingt was passieren muss. Was ich jetzt ein bisschen unglücklich finde ist, dass wir das heute hier in der 2. Lesung des Haushaltes haben, und das sind ja sehr grundsätzliche Dinge, die dort geschehen sollen, und auch Dinge, die geändert werden sollen, und da denke ich erstmal haushaltsrelevant jetzt im Zusammenhang Änderungsantrag zum Haushalt ist nur der Punkt 1. Das andere entsteht dann daraus, wenn sie also diesen Betrag von 750.000 € zur Verfügung haben, muss man natürlich dann darüber nachdenken, wie man das verteilt und welche Richtlinie man zu Grunde legt. Aber ich denke, diese Punkte 2 bis 6, die Sie haben, die wären es nochmal Wert, in einer nächsten Sitzung des Kulturausschusses zu beraten, wie man damit umgeht, also ich denke mal, dass wir das hier heute nicht abschließend beraten können. Und im Sinne des Antrages, also, wie gesagt, haushaltswirksam ist aus unserer Sicht nur der Punkt 1 und dann die anderen Dinge, dafür hätten wir dann auch noch Zeit in der nächsten Kulturausschusssitzung und da wäre mein Antrag als erstes also natürlich sowieso dann erstmal diesen Antrag zu trennen, Punkt 1 hier heute zu belassen und Punkte 2 bis 6 in den nächsten Kulturausschuss zu verschieben, weil die Diskussion einer Richtlinie und Ähnliches, das wissen Sie, das hat uns ja immer länger beschäftigt. Also, das wäre meine erste Einlassung dazu, Herr Wolter. Das schadet ja dem Projekt nicht, ich meine, das ist ja wirklich komplex und das heute nun einfach hier so sagen, ja, das machen wir, das finde ich, und wir müssen auch nochmal darüber reden, wie dann diese 750.000 €, auch wenn sie jetzt so sagen 1 Drittel, 2 Drittel, aber ich meine, hier steht ja definitiv 500.000 € für die darstellenden Künste, und das ist ja doch sozusagen eine Festlegung, die ja andere Gruppierungen in der freien Szene dann sozusagen vielleicht schlechter stellt aber vielleicht auch nicht, muss man sich den Umfang all dessen angucken. Deshalb unser Antrag, diesen Antrag hier heute zu trennen, Punkt 1 zu behandeln und die Punkte 2 bis 6 in die nächste Kulturausschusssitzung zu vertagen.

#### **Frau Dr. Bergner**

Herr Bochmann.

#### **Herr Bochmann**

Ja, also ich sehe nur die Theatergeschichten, hier steht nämlich auch in der Klammer Projektförderung, Förderung von Proberäumen können auch Bandproberäume sein, also ich sehe das durchaus schon etwas breiter aufgestellt. Insgesamt möchte ich einfach nochmal zu dem gesamten Antrag sagen. Ich habe in der Zwischenzeit, selbst in meiner schmierigen kleinen Partei, sehr viele Stadträte und die meisten davon sitzen in Kulturausschüssen und wenn ich mit denen rede, zum Beispiel in einer Stadt wie Mönchengladbach, die liegt in den ruinierten westdeutschen Randgebieten und ist nicht gerade für eine reiche Kulturszene berühmt, und der Ulas, der da im Stadtrat und im Kulturausschuss, als ich ihm gesagt habe, was wir in Halle als Förderung in einer größeren und eigentlich kulturell, laut Eigenbezeichnung, wichtigeren Stadt für die freie Szene ausgeben, hat er einen Lackkrampf gekriegt. Und als dann andere Leute gehört haben, dass wir uns mit diesem Betrag, den wir

im Augenblick im Haushalt eingestellt haben, auch noch als Kulturhauptstadt beworben haben, da lagen einige auf dem Boden und konnten nicht mehr vor Lachen. Das geht überhaupt nicht, weil auch diese Kulturhauptstadtbewerbung bedeutet ja nicht nur, sich selber zu feiern, was haben wir für eine tolle Hochkultur, die Stadt Essen war ja mal Kulturhauptstadt, das Ergebnis war, dass die freie Kultur eben extrem gefördert wurde, und davon profitiert Essen bis heute, das muss man einfach mal so feststellen und es hilft überhaupt nichts, da noch 1 Million in die Oper rein zu pumpen wenn diese wirklich existentiell wichtigen Bereiche, da ausgeklammert werden. Also ich wäre aber natürlich dringend dafür mindestens diese Förderung zu machen und dann auch auf diese 5 % zu kommen. Die Stadt Chemnitz hat die 5 % und Chemnitz, also Karl-Marx-Stadt, ist ja nun auch nicht so für eine, also als Kulturhauptstadt bekannt, die haben es aber umgesetzt, und Halle ist ja mit einem Betrag von, ich glaube, wieviel war's, glaube 0,1 % oder so, der gesamten Kultursumme in der freie Projektförderung drin. Oder 0,3 vielleicht korrigieren Sie mich. Es ist auf jeden Fall lächerlich wenig, und das geht einfach nicht, und das müssen wir ändern, und deshalb werbe ich dringend dafür, diesen Antrag anzunehmen.

### **Frau Dr. Bergner**

Gibt es weitere Wortmeldungen? Herr Wolter.

### **Herr Wolter**

Also erstmal müssten wir uns kurz abstimmen, wie das sozusagen jetzt von Ihrer Seite jetzt der Wunsch oder Antrag jetzt, ich sage erstmal inhaltlich war es klar, dass wir, wenn wir hier zu einer quantitativen Veränderung im Etat kommen wollen, können wir natürlich nur den Antrag zum Haushalt stellen, Frau Dr. Wünscher. Also das ist logisch.

In dem Moment, wo die Diskussion und auch der Forderungskatalog hier so intensiv auch von allen Fraktionen ja begrüßt, verstanden und auch von der Verwaltung eigentlich eher so gut gespiegelt wurde, ist ja erst die Diskussion zu einer qualitativen Untersetzung losgegangen. Also, das heißt sozusagen, dass dieser Antrag in seiner Komplexität richtig, das ist jetzt auch nicht nur einfach nur eine Zahl, oder es ist jetzt auch nicht nur ein Beschluss, der hier einfach nur nochmal eine Untersetzung erfährt. Sondern das ist ein komplexer Antrag, der ist natürlich diskutiert worden. Deswegen ist es auch ein gesamter Antrag, weil er eben auf der einen Seite eine Quantität zeigt und auf der anderen Seite, die dafür notwendige Qualität schafft.

Also ich sage mal ein Beispiel, wenn wir es jetzt trennen würden, der ist erstmal, finde das auch, sage ich mal, mit unserer Satzung finde ich es schwierig einen Antrag zu trennen. Das habe ich noch nicht erlebt in irgendeiner Form. Also das man jetzt sagen könnte, wir vertagen einen Teil, und das wäre sozusagen für mich zumindest eine neue Geschichte. Aber befürchte sozusagen in der Form, das will ich nur kurz sagen, wenn wir jetzt ein Teil vertagen, müssen wir für die Abschlussberatung ja im Finanzausschuss zur Verfügung haben. Das Votum vom Kulturausschuss. Und da gehören natürlich ja, alle Punkte dazu. Also auf jeden Fall der Beirat, auf jeden Fall die Förderrichtlinien, weil ansonsten macht der Betrag auch gar keinen Sinn, Frau Dr. Wünscher. Das ist das Problem. Deswegen hängt er ja zusammen. Also wenn wir keinen Beirat haben, macht die Erhöhung nicht wirklich Sinn. Wenn wir nicht eine spätere Einreichfrist haben, für die Freie Szene, macht die Erhöhung keinen Sinn, weil zum 30.09. wird weder die Robert-Franz-Akademie, noch irgendjemand aus der Freien Szene einen Antrag gestellt haben. Also das heißt, wir müssen in irgendeiner Form das Zeichen geben. Zumindest denke ich, dass das noch keiner gemacht hat. Das wäre sehr hypothetisch gewesen. Und dann auf der anderen Seite braucht man einen Beirat, glaube ich auch für diesen Betrag, um das sozusagen qualitativ begleiten zu können. Und die Änderung der Förderrichtlinie bedarf es auch. Also insofern ist die Komplexität gegeben. Ich verstehe das inhaltlich. Wir sind alle in einer gewissen Form vertraut.

Wenn Sie bestimmte Punkte haben, wo Sie sagen, dass es jetzt nochmal Beratungsbedarf oder Änderungsbedarf gibt, da haben wir ja die Chance, das auch im Finanzausschuss nochmal, sag ich mal, zu beraten, wenn es da Punkte gibt. Und zur Benennung Beirat hatte ich Ihnen ja gesagt, dass wir ja davon ausgehen, dass wir die Personen nach einer Abstimmung hier zwischen allen Fraktionen im Stadtrat im Dezember beschließen können. Also das glaube ich, das müssen wir nicht zu Ende diskutieren, hier. Deswegen hatte ich Ihnen das sozusagen auch so offeriert. Und die Summe ist für uns auch so, das hatte ich vorhin vergessen, weil die Abstimmung auch zwischen den Fraktionen war, dass wir hier auch sagen, die Zielstellung für uns, als antragsstellende Fraktion, ist ein ausgeglichener Haushalt, ein genehmigungsfähiger Haushalt und deswegen ist das für uns eine Zielstellung, die wir hier definieren, und wir werden das natürlich auch dort gemeinsam wie in den letzten Jahren auch wieder im Finanzausschuss dann natürlich diskutieren. Wir würden nur gerne hier ein Votum im Kulturausschuss haben, für diesen Antrag, um da auch offensiv zu diskutieren.

**Frau Dr. Bergner**

Wenn ich es jetzt richtig sehe, haben Sie den heute eingestellt. Ja? 2.11.?

**Herr Wolter**

Der liegt den Fraktionen seit letzter Woche vor und ist heute eingestellt worden in Session.

**Frau Dr. Bergner**

Das ist natürlich eine kurze Zeit, um in der Fraktion was zu beraten.

**Herr Wolter**

Also die Fraktionen sind seit letzter Woche darüber in Kenntnis gesetzt und haben das, glaube ich, alle beraten.

**Frau Dr. Wünscher**

Fraktionssitzung, das ist unser Problem.

**Frau Dr. Bergner**

Herr Dr. Wöllenweber.

**Herr Dr. Wöllenweber**

Ja, Tom, ich schätze deine Kunst sehr, das weißt du. Ich habe meinen Eintritt bezahlt, beim letzten Mal. Nein aber, ich bemängle eben auch ein bisschen die Kurzfristigkeit des Ganzen, das vom 2.11.. Ich habe das gerade mal so vor dem Weggehen zu Hause lesen können. Es geht hier immerhin um eine dreiviertel Million, die wir hier heute entscheiden sollen. Gut, wir sind nur ein beratender Ausschuss. Die Trennung von diesen beiden Teilen, wie sie Frau Dr. Wünscher angedeutet hat, würde ich auch sehr empfehlen. Wir beschließen hier Formalien, die geändert werden müssen, in den Unterpunkten 2 bis 6 und das einzige und entscheidende ist der Punkt 1. Und ich denke, ich kann auch nur über diesen einen Punkt heute hier vernünftig oder, soweit man überlegen konnte, abstimmen. Die anderen kann ich nicht in dieser Form abstimmen. 2 bis 6 man kann das aufdröseln, wie man will. Ich meine, wo wir alle hinwollen in der freien Szene, das ist ganz klar. Und dass wir auch durchaus mit Chemnitz mithalten können müssten, sehe ich auch so. Und es wäre ein Weg, aber ein bisschen vermisste ich auch noch bei Dir, dass du die Darstellung der Deckung noch mündlich geben wolltest, und das ist meines Erachtens bis jetzt noch nicht erfolgt.

**Frau Dr. Bergner**

So, weitere Wortmeldungen war jetzt, Frau Müller.

**Frau Müller**

Also ich will das jetzt nicht alles nochmal wiederholen, was Herr Wolter gerade gesagt hat. Aber Herr Wöllenweber, ich wundere mich da jetzt schon auch ein bisschen. Ich finde, Herr Wolter hat gerade auch klar, zumindest für mich war das auch sehr verständlich, dargestellt, warum der Antrag so in seiner Komplexität eben steht und warum der auch zusammen beschlossen werden sollte. Einfach eine Summe von 750.000 € zu beschließen, ohne irgendwie im Nachgang, was dann damit passiert. Und das wollen Sie ja sogar, Sie sagen ja sogar selber, da würden Sie mitgehen, also das erschließt sich mir jetzt überhaupt nicht. Also dann hat man so eine freischwebende Summe. Ich meine, das ist ein Weg, wie man irgendwie das Ganze sinnvoll, mit Sachverstand und Kompetenz irgendwie dann auch verteilen kann. In empfehlender Funktion. Ich verstehe nicht, warum Sie jetzt wirklich das einzeln abstimmen wollen. Erschließt sich mir nicht. Wirklich nicht. Tut mir leid.

**Frau Dr. Bergner**

War als nächste Meldung. Weiß jetzt nicht, ob Herr Schöder zuerst war, oder? Dann machen Sie.

**Herr Schöder**

Also meine Sympathie hat das ganze Thema sowieso. Grundsätzlich weil ich das in jedem Fall gerne unterstützen möchte. Ich selbst bin in dem Moment heute, ich habe das gestern gelesen, auch im Moment überfordert, über dieses, es ist doch ein ziemlich großes System, was man bedenken muss. Und wer wird Beirat, wer nicht?! Sind das nur bestimmte Haushaltsmittel, die an einer bestimmten Ecke stehen, die jedes Jahr dann extra von diesem Beirat erstmal vorgestellt werden, dann in den Kulturausschuss kommen, um einzeln abgestimmt zu werden. Weil ich in jedem Fall dafür bin, nicht einfach eine Riesensumme hinzustellen, sondern ich bin auch immer dafür, dass die Qualität das entscheidende ist, in so einer finanziellen Entscheidung. Ist die Truppe wirklich, verdient sie es, dass sie die Förderung bekommt. Ich gebe nicht nur einem ganzen Sack eine Zustimmung. Wie wir sonst so unsere Projekte eigentlich unterstützen, finde ich in dem Punkt besser. Aber Sie merken darin, für mich ist es neu. Ich denke erstmal über das ganze Thema nach, find's sympathisch. Dass man in jedem Falle das unterstützen soll, dass das Fahrt bekommen soll, das ist alles kein Thema. Aber ich selbst persönlich bin jetzt etwas schnell, also ich könnte jetzt selbst nicht, weder noch so positiv entscheiden, dass ich da freien Gewissens sage, ok, das verstehe ich auch und das ein pragmatischer Weg.

**Herr Borggreffe**

Ja also wir wollen das auch lieber vertagen, also wir müssen das auch nochmal mit unseren Kollegen besprechen. Und manchmal sind die Vergleiche auch, ich meine, ich kenne mich jetzt in der Materie nicht ganz so gut aus, aber es gibt so ein paar Vergleiche. Hier wird Chemnitz gesagt. Sachsen hat ein Kulturraumgesetz, die haben ja ganz andere Voraussetzungen als Sachsen-Anhalt. Also da muss man gucken, dass man nicht Äpfel mit Birnen vergleicht, und wir würden das auch gerne vertagen.

**Frau Dr. Bergner**

Frau Müller.

**Frau Müller**

Ich wollte jetzt nur nochmal auf das reagieren was Herr Schöder sagte. Also, Herr Wolter, korrigieren Sie mich. Ich verstehe das jetzt, ehrlich gesagt, auch nicht so, dass wir jetzt heute schon darüber beschließen, wie dieser Beirat genau aussieht. Ich verstehe das so, dass man, wenn dann erstmal so eine Grundsatzentscheidung trifft, weil Sie sagten, Sie brauchen da Zeit darüber nachzudenken, wer da alles drinsitzen soll und so weiter und so fort. Das soll doch heute überhaupt gar nicht zur Debatte stehen. Und also ganz ehrlich, es tut mir leid, ich wundere mich da jetzt auch ehrlich ein bisschen drüber, dass jetzt hier die Hälfte in diesem

Raum so tut, als ob man sich nicht mit diesem Antrag beschäftigen konnte.

### **Frau Dr. Bergner**

Wortmeldungen jetzt, Herr Wolter als Nächster und dann Herr Bochmann.

### **Herr Wolter**

Ja, ich würde, also wenn man sachlich bleibt. Ich höre ja nur Positives, also sozusagen pro Antrag. Also, ob das Sie jetzt sind oder die Frage ist ja eher positiv gemeint, glaub ich. Also wenn man jetzt aus taktischen Gründen, da sind wir hoffentlich drüber hinweg, also aus taktischen Gründen was vertagen wollen. Was man ja manchmal auch macht. Um sozusagen eine Entscheidung, die dann gar keinen Sinn mehr macht, zu verschieben. Wenn das nicht so ist, würde ich mich mal kurz mit den Antragstellern abstimmen. Ob man sozusagen, das macht ja nur Sinn, wenn wir auch die Punkte vertagen, die jetzt in irgendeiner Form ja einen Redebedarf bedeuten. Also eine Gründung eines Beirats, die Beauftragung der Geschäftsordnung zu erarbeiten. Die Punkte, die sind sehr überschaubar, die in der Förderrichtlinie dort angefasst wurden. Das liegt Ihnen da vor. Man kann das auch nochmal erläutern oder sowas. Wenn Sie das möchten. Vielleicht sind die Fragen auch hier im Ausschuss jetzt zu klären. Also das ist mir jetzt nicht so richtig bewusst, was Sie sozusagen verstehen unter Komplexität, sozusagen.

Also, es gibt einerseits die Summe, das ist klar. Das sind 750.000 €. Es geht um das Produkt, das ist benannt. Es geht um die Teilung, da weiß ich nicht, ob die Nachfrage von Ihnen zum Beispiel da war. Woher kommt diese Teilung? Gibt es da nochmal eine Notwendigkeit, das zu diskutieren, mit Ihnen? Das wäre der Punkt eins.

Der Punkt zwei. Zum Beirat ist ein, sage ich mal, kulturpolitisch absolut legitim und das haben Sie in dieser Verfahrensweise auch schon mehrmals hier im Kulturausschuss beschlossen, für verschiedene Situationen. Für Preise, für den Stadtschreiber. Also ist nichts Neues. Ich weiß auch nicht, was Sie da jetzt an irgendwie verrückter Idee von den drei Fraktionen bezeichnen, oder so. Was dann wahnsinnigen Beratungsbedarf hat. Also es gibt einen Beirat, der hat sozusagen eine Zuschreibung. Da hatte ich Ihnen definiert, dass wir diese Benennung des Beirats vertagen. In der Form, weil wir hier gerne im Konsens gemeinsam 6 Personen benennen wollen, oder 5, ich weiß es jetzt nicht. 5 waren es. Dass das der Stadtrat zu machen hat, ist uns auch allen bewusst. Wir würden vielleicht eine Empfehlung ausgeben. Aber das kann man auch gerne nochmal im Dezember beschreiben.

Der nächste Punkt wäre sozusagen das, was die Geschäftsordnung beziehungsweise die Förderrichtlinie betrifft. Da hatte ich im Vorgespräch auf Empfehlung von Frau Dr. Marquardt und auch Herrn Oberbürgermeister Dr. Wiegand mich mit Detlef Stallbaum kurz geschlossen. Da gab es eine Abstimmung dazu, dass sehr wohl die Verwaltung sehr kurzfristig in der Lage ist, hier eine Geschäftsordnung vorzustellen. Das würde Sie natürlich nicht heute bitte machen, sondern erst nach Beschluss. Das ist ja auch nicht Beschlussgegenstand. Sondern der Auftrag an diese Geschäftsordnung. Und es ist auch ganz legitim so, dass auch für mich in allen Erfahrungen, in allen Beiräten, dass die Wirksamkeit der Geschäftsordnung natürlich von dem Beirat selber beschlossen wird. Also es gibt quasi die Rahmensetzung und der Beirat selbst gibt sich dann diese Geschäftsordnung. Also das wäre auch nicht Gegenstand einer Diskussion, die hier notwendig ist.

Und der letzte Punkt, das hatte ich schon gesagt, ist Gegenstand der kulturpolitischen Leitlinie, die wir hier gemeinsam, ich glaube mit einer großen Mehrheit, wenn nicht gar einstimmig, beschlossen haben. Und sollte nochmal hier, sage ich mal, einen Abschluss bieten und eine Zielsetzung, dass die Verwaltung, bei den nächsten Jahren, in der Haushaltsaufstellung, das nicht aus den Augen verliert. Weil, das hatten wir Ihnen auch dargelegt, das hatten wir auch in der AG dargelegt, dass zum Beispiel die freie Theaterszene

einen Finanzbedarf im Jahr hat, von den im Moment 23 aktiven Gruppenakteuren. Da liegt Ihnen der Forderungskatalog vor. Da gibt es einen Finanzbedarf von 1,5 Millionen € im Jahr. Und wir haben nachgewiesen, dass wie in unserem Realisierungskonzept, dass wir selbst 500.000 € als freie Theaterszene hier in die Stadt hinein bringen, und deswegen ist der Hintergrund, dass man sagt, der Schwerpunkt ist auch weiterhin die freie Theaterszene, die im theaterpädagogischen Bereich, das waren Die Grünen vor allem, die da hingewiesen haben, auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen auch, einen ganz großen Schwerpunkt bildet. Auch da kann man nochmal was untersetzen. Aber wenn es Bedarf gibt, würde ich sagen, bevor man vertagt, würde ich mich gerne nochmal abstimmen bzw. die Punkte haben, worüber man sich vielleicht noch verständigen kann. Weil, es sind auch nicht alle Punkte da in irgendeiner Form, haben da einen Diskussionsbedarf.

**Frau Dr. Bergner**

Also ich wollte nur nochmal zur Verfahrensweise erläutern. Also es kam sehr schnell. Dem Punkt 6 könnte ich zum Beispiel sofort zustimmen. Und ich bedauere auch, dass bei der Verwaltung immer noch keine Lösung für die freien Theater erarbeitet werden konnte. Aber das ist offenbar sehr komplex. Und es ist eben bei uns so üblich, dass wir in der Fraktion Dinge doch vorher gerne bereden möchten. Und 16 Leute zusammen zu pfeifen, ist ein bisschen schwieriger, als eine kleine Fraktion zusammen zu kriegen. Insofern, und das ist doch ein sehr komplexes Ding, was Sie hier einbringen. Bis hin zur Änderung einer Richtlinie, die wir ja schon mal beschlossen haben, und das denke ich auch, das müssen wir auch in den Auswirkungen diskutieren.

Aber ich habe jetzt Wortmeldungen gesehen, Herr Bochmann war's, und dann du hattest dich auch gemeldet.

**Herr Bochmann**

Ich wollte eigentlich, viel habe ich nicht mehr zu sagen. Das meiste hat ja Tom Wolter gerade gesagt. Bei den anderen Punkten muss ich einfach nochmal zustimmen, das meiste sind hier Absichtserklärungen für die Zukunft. Das ist ja nichts, was aktuell jetzt gerade gesetzt werden muss. Und zu dem Punkt Sachsen hat eine andere Situation, wegen hier diesem Länder Dings da. Das stimmt, das war mir sogar bekannt, das habe ich natürlich als Populist unterschlagen. Allerdings Länder wie Thüringen oder Brandenburg haben auch höhere Kulturförderungen, und das weiß ich auch von den dortigen Leuten, die dort in den Kulturausschüssen und in der Szene aktiv sind. Und die haben diesen Länderzuschuss nicht. Also, das ist insofern also nur ein relativ vorgeschobenes Argument, und mein Freund Markus Vogt aus Tübingen sagt, wieviel Millionen habt ihr für die freie Kultur? Und da musste ich dann lachen.

**Frau Dr. Bergner**

Frau Dr. Wünscher, war das nochmal eine Wortmeldung?

**Frau Dr. Wünscher**

Ja, Herr Wolter, Herr Wöllenweber hat es schon gesagt. Die Deckung, was Sie sich vorstellen, wo wir das suchen oder jetzt noch einstellen können. Oder ob das praktisch der Aufwuchs auf den jetzt vorgestellten Haushalt bedeutet.

**Frau Dr. Bergner**

Wollen Sie antworten, ja?

**Herr Wolter**

Dankeschön, Frau Wünscher. Ich hatte das leider vergessen, die Frage von Herrn Dr. Wöllenweber. Wir hatten im Moment 2 Deckungskreise, das sind einerseits die avisierten FAG-Einnahmen vom Land Sachsen-Anhalt an die Stadt Halle, wo wir einige Summen vermissen. Das sind ungefähr 1,4 Millionen, die dort nicht dargestellt sind, im



Haushaltsentwurf. Und wir gehen davon aus, dass es in den Schlussberatungen aus dem Bereich eine Deckung möglich ist. Und der zweite Deckungskreis sind die avisierten globalen Mindereinnahmen im Personalkostenbereich, wo die Verwaltung dort eine Reduzierung der globalen Minderung vorgeschlagen hat. Von ungefähr 1,8 Millionen €, die für uns nicht nachvollziehbar ist. Und deswegen sozusagen in diesem Bereich auch noch eine Deckungsmöglichkeit sein kann, um noch einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen. Wir hatten auch intern diskutiert, mit dem Bereich, den Sie ja sehr spontan, nach unserer gemeinsamen Beratung, zum Standpunkt Kulturhauptstadtbewerbung hier eingereicht haben, den Antrag. Sehen dort aber im Moment wirklich Schwierigkeiten, aus diesem Topf sozusagen Mitfinanzierung zu holen. Weil das sozusagen noch nicht Beschlussgegenstand ist. Und der gemeinsame Ausschuss quasi ja noch ist, wo wir vielleicht die weitere Verfahrensweise, genau das ist sozusagen von unserer Seite als Deckung vorgesehen.

**Frau Dr. Bergner**

Herr Schöder hatte sich noch zu Wort gemeldet, ist aber jetzt verschwunden.

**Herr Schöder**

Ich muss nur zur Probe.

Ich finde es toll, wenn alle Fraktionen diese Sache, so eine Sache wirklich unterstützen könnten, dass man da eine Lösung findet. Das ist also mein Wunsch. Für mich geht die Sache zu schnell, ich würde gern darüber nochmal reden.

**Frau Dr. Bergner**

Okay, jetzt sehe ich keine weiteren Wortmeldungen mehr. Doch, Herr Dr. Wöllenweber.

**Herr Dr. Wöllenweber**

Ich wollte nochmal auf das Thema zurückkommen, Wir sind jetzt in der Haushaltsdebatte. Es geht hier um einen Änderungsantrag, dem wir ja offensichtlich alle sehr gerne zustimmen wollen. Allerdings in dieser Form mit diesen Punkten, ich würde sagen 2 bis 5. Das sind Dinge, die hier nicht hingehören, und schon gar nicht in die Haushaltsdebatte. Den 6. Punkt kann man durchaus mit auf den Weg geben. Ich kann nur empfehlen, um den ganzen Antrag nicht zu gefährden, Tom, dass man diese 2, 3, 4, 5 rausnimmt, völlig, als neuen Antrag demnächst einbringt und dann hat alles, ich denke, seine gute Chance. Wir können, der Anhang bezieht sich auf die Förderrichtlinien, auf einzelne Punkte, da sind Dinge zu streichen, da sind welche dazustellen. Wir haben nicht den Fördermittelantrag hier, als Synopse oder wie auch immer. Wir können dazu keine Stellung nehmen. Also wenn es zur Einzelabstimmung kommt, muss ich mich leider Gottes zumindest enthalten bei diesen Punkten. Es ist schade um den Antrag.

**Frau Dr. Bergner**

So, ich sehe keine weiteren Wortmeldungen. Dann kommen wir...Bitte

**Herr Feigl**

Wir würden um 2 Minuten Auszeit bitten.

**Frau Dr. Bergner**

Okay.

*-Pause-*

**Frau Dr. Bergner**

Bitte alle wieder Platz nehmen. Wie gesagt, wir haben es eigentlich eilig. Herr Wolter.

**Herr Wolter**

Ich übernehme das mal. Wir haben uns jetzt kurz abgestimmt. Wir empfinden es ja auch sozusagen als notwendig die gemeinsame Beschlussfassung. Wenn die Verwaltung uns das Signal gibt, dass das, sagen wir mal, rein technisch und auch mit unserer Satzung übereinstimmend möglich ist, würden wir die Punkte 2 bis 5 unseres Antrages vertagen, auf den nächsten Kulturausschuss. Und die Punkte 1 und 6 hier zur Abstimmung stellen. Aber dazu bräuchten wir das Signal von der Verwaltung, ob das jetzt, nicht dass wir dann jetzt einen Verfahrensfehler begehen.

Geht von meiner Seite her nicht. Ist meine Auffassung.

**Frau Dr. Bergner**

Hier wird gerade beraten.

**Frau Dr. Marquardt**

Also, ich denke, wir können auf alle Fälle, da der Kulturausschuss kein beschließendes Gremium ist, können wir auf alle Fälle eine Empfehlung für diese Punkte über die abgestimmt wird, mitnehmen in die nächsten Beratungen. Und ansonsten muss der ganze Antrag, glaube ich, mit verschoben werden. Aber man kann trotzdem über diese Punkte, über die man abstimmen möchte, könnte man das schon jetzt machen.

**Herr Wolter**

Gut, dann würde ich einen zweiten Vorschlag machen. Dann ändern wir unseren Antrag, in der Form. Wir haben einen alternativen Vorschlag.

Wir sehen das auch so, dass das geschäftsordnungsmäßig nicht möglich ist, Teile aus einem Antrag zu vertagen. Deswegen ändern wir unseren Antrag. In der Form, dass wir den 1. Punkt belassen, als 1. Punkt. Den 6. Punkt zum 2. Punkt machen und die Punkte 3, 4, 5 und dann 6, die neuen, davor einen Satz schreiben. Diese Punkte werden im Kulturausschuss im Dezember abschließend beraten.

Danke für den Hinweis, am 30. November.

**Frau Dr. Bergner**

Das hätten wir Ihnen noch gesagt.

**Herr Wolter**

Reicht Ihnen das so? Haben Sie mitgeschrieben?

Werden die Punkte 3 bis 6. Genau das ist also Bestandteil...

**Frau Dr. Bergner**

Okay.

**Herr Wolter**

Das wäre jetzt unser Kompromiss dazu.

**Frau Dr. Bergner**

Jetzt also, nochmal in die Runde gefragt, gibt es dazu noch Wortmeldungen, zu diesem Änderungsantrag?

**Frau Dr. Wünscher**

Ja, bitte.

**Frau Dr. Bergner**

Frau Dr. Wünscher.

**Frau Dr. Wünscher**

Trotzdem bitten wir auch um die Einzelabstimmung beider Punkte und dann zeige ich jetzt mal für uns an, wie gesagt, weil wir keine Fraktionssitzung haben, dass wir hier kein einheitliches Stimmverhalten haben. Und sozusagen uns dann im Finanzausschuss letztendlich dazu verständigen. Ja?

*Ende des Wortprotokolls.*

Es gab keine weiteren Wortmeldungen, so dass **Frau Dr. Bergner** um Abstimmung des Änderungsantrags TOP 4.1.3 bat.

**Abstimmungsergebnis SEK:**                      **zugestimmt nach Änderung**

**Abstimmungsergebnis SR:**                      **zugestimmt nach Änderung**

**Beschlussempfehlung:**

1. Im Haushaltsplan 2017 werden die Transferaufwendungen um 750 TEUR für die Förderung der Freien Szene im Produkt 1.28102 „Pflege von Kunst und Kultur“ erhöht. Von dieser Summe werden 500 TEUR zur Förderung der Freien Darstellenden Künste (Projektförderung, Förderung von Proberäumen, Förderung von Spielstätten) zur Verfügung gestellt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, bis September 2017 dem Stadtrat einen Plan vorzulegen, in dem eine schrittweise Steigerung der Förderung der Freien Szene ab dem Jahr 2018 auf 5% des Kulturetats der Stadt Halle (Saale) im Jahr 2025 aufgezeigt wird.

Die Punkte 3-6 werden im Kulturausschuss, am 30. November, abschließend beraten.

3. Der Stadtrat beschließt die Gründung eines künstlerischen Beirates zur Ausreichung der in Beschlusspunkt 1 genannten Haushaltsmittel. Im Beirat sollen anerkannte Fachleute aus den Bereichen Bildende Kunst, Darstellende Künste, Literatur, Musik und neue Medien vertreten sein. Der Beirat sichtet alle Anträge zur Förderung von künstlerischen Vorhaben / Projekten und legt dem Kulturausschuss / dem Stadtrat eine Empfehlung zur Förderung zur Beschlusslage vor. Die Verwaltung wird beauftragt, eine Geschäftsordnung für den künstlerischen Beirat zu erarbeiten und die Organisation des Beirats sicherzustellen. Die Amtszeit für Mitglieder des Beirats wird auf drei Jahre begrenzt. Die Mitglieder des Beirats erhalten eine Aufwandsentschädigung.
4. In den Beirat werden folgende Personen entsandt:  
N.N.  
N.N.  
N.N.  
N.N.  
N.N.
5. Die bestehende Richtlinie zur Förderung der Freien Kulturarbeit wird um die in Anhang 1 dargestellten Punkte geändert bzw. ergänzt.
6. Für das Jahr 2017 wird die Antragsfrist zur Förderung der Freien Szene auf den 15.01.2017 festgesetzt. Ab dem Jahr 2018 gelten die üblichen Antragsfristen lt. der Förderrichtlinie zur Förderung der Freien Kulturarbeit.

Da es auch zum Haushalt keine weiteren Fragen gab, bat **Frau Dr. Bergner** um Abstimmung der Vorlage TOP 4.1.

**Abstimmungsergebnis SEK:** zugestimmt mit Änderung

**Abstimmungsergebnis SR:** zugestimmt mit Änderung

**Beschlussempfehlung:**

Der Stadtrat beschließt die Haushaltssatzung 2017 mit dem Haushaltsplan 2017.

Der Stadtrat nimmt den Beteiligungsbericht 2015 zur Kenntnis.

**zu 4.2 Neustrukturierung des Stadtschreiber-Stipendiums ab 2017**

**Vorlage: VI/2016/02359**

---

**zu 4.2.1 Änderungsantrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zur Beschlussvorlage Neustrukturierung des Stadtschreiber-Stipendiums ab 2017**

**Vorlage: VI/2016/02481**

---

**Frau Dr. Marquardt** brachte die Vorlage zur Neustrukturierung des Stadtschreiber-Stipendiums ein und erläuterte diese ausführlich.

Sie ging auf den Änderungsantrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM ein und erklärte, dass ein Stipendium keine Gegenleistung hat, sonst müsste der/die Stipendiat/in Umsatzsteuer abführen.

**Herr Stallbaum** ergänzte weitere Details zum Stipendium.

**Frau Müller** fragte, ob die Auftakt- und Endveranstaltung, bei der der/die Stipendiat/in teilnimmt, auch eine Gegenleistung darstellt.

**Herr Stallbaum** antwortete, wenn jemand ein Stipendium annimmt, muss er/sie der Öffentlichkeit vorgestellt beziehungsweise verabschiedet werden, dazu gibt es eine Auftakt- und Abschlussveranstaltung. Diese haben keinen Gegenleistungscharakter.

**Frau Winkler** beanstandete, dass die Zusammensetzung der Jury sehr Halle-lastig ist.

**Herr Feigl** fragte, wie ein/e Vertreter/in aus dem Kulturausschuss für die Jury nominiert wird.

**Herr Stallbaum** antwortete, eine/e Vertreter/in wird im Kulturausschuss vorgeschlagen und darüber wird beschlossen. Zudem bejahte er Frau Winklers Aussage, mit der Bitte um Beachtung, dass diese Mitglieder ausreichend Fachwissen mitbringen. Zudem müssten auswärtige Jury-Mitglieder entlohnt werden. Eine Neuüberprüfung wird 2019 stattfinden.

**Frau Rühlmann** fragte, was mit den 5.000 € passiert, die dieses Jahr für das Stipendium nicht verwendet wurden.

**Herr Stallbaum** schlug vor, die Summe auf 4 Antragsteller aufzuteilen. Eine Erhöhung sollen Corax e.V., der Förderkreis der Schriftsteller Sachsen-Anhalt e.V., der Hallesche Kunstverein

e.V. und der Kammermusikverein Halle e.V. erhalten. Er wird diesen Vorschlag in der nächsten Ausschusssitzung am 30.11.2016 unterbreiten.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen, so dass **Frau Dr. Bergner** um Abstimmung des Änderungsantrags bat

**Abstimmungsergebnis:**                      **mehrheitlich abgelehnt**

**Beschlussvorschlag:**

Der Stadtrat beschließt, das Stadtschreiber-Stipendium in der dargestellten Art und Weise (siehe Begründung **inklusive der kenntlich gemachten Änderungen**) neu zu vergeben, und beauftragt die Verwaltung, das Stipendium entsprechend der beigefügten Ausschreibung (siehe Anlage 1) schnellstmöglich auszuschreiben.

**Frau Dr. Bergner** bat um Abstimmung der Vorlage.

**Abstimmungsergebnis SKE:**                      **mehrheitlich zugestimmt**

**Abstimmungsergebnis SR:**                      **einstimmig zugestimmt**

**Beschlussempfehlung:**

Der Stadtrat beschließt, das Stadtschreiber-Stipendium in der dargestellten Art und Weise (siehe Begründung) neu zu vergeben, und beauftragt die Verwaltung, das Stipendium entsprechend der beigefügten Ausschreibung (siehe Anlage 1) schnellstmöglich auszuschreiben.

**zu 5            Anträge von Fraktionen und Stadträten**

---

Anträge von Fraktionen und Stadträten lagen nicht vor.

**zu 6            schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten**

---

Schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten lagen nicht vor.

## zu 7      **Mitteilungen**

---

### zu 7.3      **Information zur Antragstellung Projektförderung für kulturelle Zwecke 2017**

---

**Frau Dr. Marquardt** wies darauf hin, dass die bisherigen Anträge in Session eingestellt sind.

**Herr Dr. Wöllenweber** bat darum, Änderungen im Dokument hervorzuheben, damit diese ersichtlich sind.

### zu 7.4      **Veranstaltungshinweise**

---

**Frau Dr. Marquardt** wies auf folgende Veranstaltungen besonders hin:

- Eröffnung der Ausstellungen in den Frankeschen Stiftungen „Wissenspeicher der Reformation“, Marienbibliothek und Bibliothek des Waisenhauses
- Literatur im Volkspark
- 900 Jahre Stadsingechor zu Halle / 90 Jahre Hochschule für Kirchenmusik / 10 Jahre Staatskapelle Halle
- Verleihung des Halleschen Kunstpreises mit der Ausstellungseröffnung im Stadtmuseum
- Lesung mit Christoph Hein in den Frankeschen Stiftungen

*Anmerkung: die vollständige Liste der Veranstaltungshinweise ist in Session hinterlegt.*

**Herr Stallbaum** berichtete über den besonderen Höhepunkt in der Filmreihe GLAUBENSFRAGEN. Die Witwe, von Heiner Müller, Brigitte Maria Mayer, hat einen Film „Jesus Cries“ gedreht, der seine Halle-Premiere am 17. Januar 2017 um 18 Uhr im Puschkino hat.

## zu 8      **Beantwortung von mündlichen Anfragen**

---

Es gab keine mündlichen Anfragen.

## zu 9      **Anregungen**

---

Es gab keine Anregungen.

**Frau Dr. Bergner** beendete die öffentliche Sitzung des Kulturausschusses und bat um Herstellung der Nichtöffentlichkeit.

Für die Richtigkeit:

---

Dr. Annegret Bergner  
Ausschussvorsitzende

---

Sarah Lange  
stellv. Protokollführerin